

Vom Hören zum Handeln – Geschichten laden zum Weiterdenken und Gestalten ein

Bei einem alltagsintegrierten Ansatz des nachhaltigen Erzählens stellt sich die Frage: Wie und wo finden die Geschichten auch noch nach dem Erzählen Freiräume zum Spielen und Gestalten? Wie und wo ergeben sich Bezüge zur erlebten Natur und zur Alltagswelt? Und wie fühle ich mich selbst mit der Geschichte verbunden?

Ein paar Hinweise, die helfen können, diesen Fragen auf die Spur zu kommen:

- Fang bei dir selbst an und denke über deine eigene Haltung im Blick auf die Welt hier, heute und in Zukunft nach: Was liegt dir besonders am Herzen? Wo und wann erlebst du das, was du tust, als sinnvoll? Was möchtest du verändern?
- Gibt es eine Geschichte/ein Bilderbuch, die/das dir besonders „aus dem Herzen spricht“? Dann werden die Kinder deine Verbundenheit spüren! Wähle dafür eine Form, die dir vertraut ist: Vorlesen oder freies Erzählen. Durch spürbare Neugier und Freude geschieht Motivation – bei dir selbst wie bei allen, mit denen du darauf achtest, was es in der Welt alles zu entdecken gibt. Geschichten und Gedichte sind dabei gute Begleiterinnen.
- Achte auf die Fragen der Kinder und lasse dich davon zum Entdecken und zum Nachdenken anregen. Für viele Fragen wird es keine einzige und keine einfache Antwort geben. Das ist eine besondere Chance: Denn auf das gemeinsame Überlegen, Nachforschen und Weiterfragen kommt es an. Ein dialogisches Vorlesen und Erzählen bietet Raum dafür. Zu einzelnen Geschichten gibt es auch Bildkarten für das Kamishibai-Erzähltheater. Und zu manchen Geschichten lassen sich Kamishibai-Bilder sogar selbst gestalten!
- Manche Gedichte und Geschichten laden ein zu spontanen Rollenspielen oder Gedankenexperimenten: „Was wäre wenn...“. Es ist spannend, einfach mal von einer anderen Seite her die Dinge zu betrachten und zu bedenken. Viele Geschichten helfen dabei, Empathie zu üben und sich mit verschiedenen Sichtweisen auseinander zu setzen.
- Manche Gedichte und Geschichten schlagen eine Brücke zu konkreten Alltagserfahrungen und nachhaltigen Handlungsmöglichkeiten: Wie gehen wir in unserem Alltag mit der Ressource Wasser um? Wo kommen unsere Lebensmittel her? Was wächst wo? Wie können Konflikte fair gelöst werden? Solche Bezüge sollten nicht nur theoretisch benannt werden, sondern in ein konkretes Tun und Verändern münden, an dem die Kinder aktiv mitwirken können.
- Wo finden die Geschichten einen guten Platz? Und wo können sie sich weiter entfalten? Schau dich um in den gemeinsamen Räumlichkeiten und Sorge dafür, dass es freie Bereiche und Zeiten gibt, in denen die Kinder ihrer Inspiration folgen, frei spielen, mit einfachen Materialien gestalten und Anregungen für ihre Fantasie finden können. Von vielen Geschichten gehen Impulse aus, die noch lange nach dem Erzählen und Vorlesen in Spiel und Bewegung ihren Ausdruck suchen.
- Überlege, wie und wann du mit den Kindern immer wieder auch ins Freie gehen kannst. Dort könnt ihr gemeinsam erleben, dass zum Umgang mit Sprache, Themen und Geschichten auch lebendige Erfahrungen mit der Umwelt, der Stadt, dem Dorf und der Natur gehören. Steine und Blätter, Muschelschalen und Schneckenhäuser, Tannenzapfen und Stöckchen, Wasser und Erde, aber auch viele Dinge, die den öffentlichen Raum in der Stadt prägen, erzählen davon. Die natürliche wie urbane Umwelt vermittelt vielfältige Eindrücke, die nach Ausdruck suchen. Vielleicht durch eine Geschichte oder kreatives Gestalten? Gelegenheiten dazu gibt es vor jeder Tür!